





## 7. Aufgabe

Als Arbeitsunfall werden auch Unfälle, die auf dem Weg zur und von der Arbeit passieren, gewertet. Wie beurteilen Sie den Sachverhalt, wenn der Unfall beim Abholen eines Kollegen (Fahrgemeinschaft!) passiert?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## 8. Aufgabe

Wie berechnet man den Auslastungsgrad (Bettenbelegung in %)?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## 9. Aufgabe

Was sollen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation bewirken?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Name:

## 10. Aufgabe

Gibt es Fälle, in denen der Arzt seine Schweigepflicht brechen darf bzw. muss?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## 11. Aufgabe

Erklären Sie, was unter DMP zu verstehen ist!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## 12. Aufgabe

Welche Investitionen können lt. Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) auf Antrag einzeln gefördert werden?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Name:



Die hier vorliegenden Aufgaben und Lösungen sind ein Auszug aus den  
**Lernkarten Abschlussprüfung**  
**Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen**  
Best.-Nr. 26520, ISBN 978-3-95532-652-4

## 1. Aufgabe

Stationäre Leistungen werden auf der Grundlage des **German Diagnosis Related Groups-System** (G-DRG-System) abgerechnet. Die Zuweisung eines Patientenfalls zu einer DRG erfolgt über verschiedene Parameter. U.a.:

- Haupt- bzw. Nebendiagnosen
- Prozeduren
- Alter
- Geschlecht
- Beatmungsdauer
- Verweildauer
- bei Neugeborenen: das Geburtsgewicht

## 2. Aufgabe

Als Klassifikation zur Verschlüsselung von Diagnosen in der ambulanten und stationären Versorgung in Deutschland wird die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (➔ **ICD-GM**  $\triangleq$  German Modification) in der jeweils aktuellen Fassung verwendet.

## 3. Aufgabe

- Krankenhäuser müssen die Art ihrer Wahlleistungen einmalig der zuständigen Landesbehörde mitteilen
- Wahlleistungen dürfen die allgemeinen Krankenhausleistungen nicht behindern
- Der Patient ist vor Abschluss der Vereinbarung schriftlich über Inhalt und Kosten der entsprechenden Wahlleistungen zu informieren
- Wahlleistungen müssen schriftlich zwischen Krankenhaus und Patient vereinbart werden („Wahlleistungsvereinbarung“)
- Es gilt ein „Kopplungsverbot“, d.h. eine Wahlleistung darf nicht von einer anderen abhängig gemacht werden (Bsp. Wahlarzt mit Ein-Bett-Zimmer)

## 4. Aufgabe

### **P = Plan**

Ist-Situation erfassen, Ziele definieren, Verantwortlichkeiten festlegen, konkreten Prozessablauf planen

### **D = Do**

Umsetzen in kleinem Kreis

### **C = Check**

Überprüfung: Zielvorgaben erreicht/nicht erreicht? Abweichungen? Ursachen?

### **A = Act**

Umsetzung in die Praxis, wenn der im Kleinen realisierte Prozessablauf von Erfolg gekrönt war

## 5. Aufgabe

U.a.:

- Standes- und Interessenvertretung der Ärzte
- Überwachung der Einhaltung der ärztlichen Pflichten gemäß Berufsordnung der Ärzte (BOÄ)
- Sanktionierung von Vergehen gegen die BOÄ
- Mitwirkung bei der Berufsausbildung in den Heilhilfsberufen
- Förderung der ärztlichen Fortbildung (Erlass einer Weiterbildungsordnung für Ärzte)

!MERKE!

Alle niedergelassenen Vertragsärzte sind zusätzlich Pflichtmitglied in ihrer jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigung.

## 6. Aufgabe

Hierunter versteht man Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Maßnahmen:

- Tag der offenen Tür
- Pressearbeit, z. B. bei Neuentwicklungen, ...
- Diskussionsrunden
- Patientenzeitschrift

## 7. Aufgabe

Fahrer und sämtliche Mitglieder einer Fahrgemeinschaft sind i. d. R. durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt, selbst wenn der Fahrer dadurch einen Umweg zu seinem eigentlichen Arbeitsweg fahren muss (§ 8 Abs. 2 SGB VII).

## 8. Aufgabe

$$\text{Auslastungsgrad} = \frac{\text{tatsächliche Pflagetage}}{\text{maximale Pflagetage}}$$

Merke:

maximale Pflagetage bezogen auf 1 Jahr ➔ Bettenanzahl x 365 Tage (Schaltjahr ➔ 366 Tage!)

maximale Pflagetage bezogen auf 1 Monat mit 30 Tagen ➔ Bettenanzahl x 30 Tage

## 9. Aufgabe

Sie sollen

- Behinderung
  - abwenden, beseitigen, mindern, eine Verschlimmerung verhüten
- Einschränkungen der Erwerbsfähigkeit und Pflegebedürftigkeit
  - vermeiden, überwinden, mindern oder eine Verschlimmerung verhüten
- den vorzeitigen Bezug anderer Sozialleistungen vermeiden oder laufende Sozialleistungen mindern (§ 26 SGB IX)

## 10. Aufgabe

Ja!

| Rechtswirksame Entbindung von der Schweigepflicht durch den Patienten                                              | Andere Rechtfertigungsgründe                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftlich</li> <li>• mündlich</li> <li>• schlüssiges Handeln</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mutmaßliches Einwilligen des Patienten</li> <li>• Offenbarungspflicht (z. B. gesetzliche Meldepflicht)</li> <li>• Offenbarungsbefugnis (z. B. rechtfertigender Notstand nach § 34 StGB, Übermittlung von Daten an die KV zum Zweck der Abrechnung (§ 295 SGB V))</li> </ul> |

## 11. Aufgabe

Disease-Management-Programme (Chronikerprogramme) sind strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen. Diese sollen in den DM-Programmen durch die aufeinander abgestimmte und kontinuierliche fachliche Betreuung

- dauerhaft besser versorgt werden
- vor Spätfolgen ihrer Erkrankung möglichst bewahrt werden.

## 12. Aufgabe

§ 9 KHG

- Errichtung von Krankenhäusern
- Um- und Erweiterungsbau
- Erstausrüstung
- Wiederbeschaffung langfristiger Anlagegüter

## 13. Aufgabe

- Erlöse aus Krankenhausleistungen
- Erlöse aus Wahlleistungen
- Erlöse aus ambulanten Leistungen
- Nutzungsentgelte und sonstige Abgaben der Ärzte
- Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, Notarztdienst

## 14. Aufgabe

- höhere Kosten durch Schichtdienste
- höhere Gehaltszuschläge
- persönliche Gesundheitsleistungen sind personalintensiv
- der Anteil von akademischen Berufen ist hoch

## 15. Aufgabe

- Bewahrung von Stiftervermögen
- Nachhaltigkeit für gemeinnütziges Engagement des Stifters
- Begünstigung des Stifters oder seiner nächsten Angehörigen mit maximal einem Drittel der Erträge
- Lösung bei Erb- und Nachfolgeproblemen
- Keine Splittung des Vermögens durch Erbfolge
- Steuerrechtliche Vorteile
- Vielfältige Spendenabzugsmöglichkeiten

### Ihnen hat dieses Prüfungstraining gefallen?

Unter <https://lehrer.u-form.de> erreichen Sie unser Lehrerportal. Dort finden Sie weitere Kopiervorlagen mit Aufgaben- und Lösungsteil für eine Vielzahl von Ausbildungsberufen sowie für Rechnungswesen und Wirtschafts- und Sozialkunde.

Das Lehrerportal bietet Ihnen neben Erklärungen unserer Produkte auch Neuigkeiten und weiterführende Informationen zu Sonderkonditionen wie zum Beispiel für Prüfexemplare.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**